

48
VOTA NUPTIALIA,
NOBILISSIMO & CONSULTISSIMO

DN. GEORGIO
WILLENBERGERO

à WILLENBERG, J. U. C. & Practico
in Illustri Olsna
SPONSO,

Et

Pietate atq; cæteris Summis Virtutibus prædita

VIRGINE

CHRISTINÆ NEUGEBAUE-
RIANÆ,

VIRI Nobilissimi, Amplissimi atq; Consultissimi

DN. SAMUELIS NEUGEBAUERI, Jcti,
& Ducatus Bregensis Syndici meritissimi
Filix amantissimæ,
SPONSÆ,

*Anno 1663. die 30. Mensis Januarii in Illustri Bregensium sede
Ducali nuptias celebrantibus
susa & Consecrata*

MECOENATIBUS, FAUTORIBUS atq; AMICIS.

TYPIS

JOHANNIS SETFFERTI Typographi Olsnensium.

VOTA VITALIA

DA GIO
GERO

CHRISTIAN



1018414

1018414

AMICABILE CASTUMQUE
VITÆ CONTUBERNIUM.



BESBIA doctilogorum perimebat amore CATULLUM,
Terſum TIBULLUM delicata DELIA,
PROPERTIUMq, CYNTHIA.
Anne pari flammâ tua te CHRISTINA GEORGI
Adurat? En vocata nuptialium
CATERVA querit Hoſpitum.
Perneget hoc QVIVIS cui ſanum ſinciput hæret,
Illudq, linguat queis calore pectora
Exeſtuant Cupidinis.
Conſolidant omnes ſtabili ratione rogata,
Votumq, devotâ ſalute nuncupant,
Hoc evenire calitus.
Calitus hæc ideò ſiant connubia SPONſE,
Et calitus magis magisq, creſcite
Ambo ligata Corcula.
Apprecor: (& dabit hoc Sociam qui junxit ADAMO)
Ut ex Bonis Parentibus repullulent
Tandem BONIQ, LIBERI,

Singularis Amoris
& boni ominis cauſa

L. M. Q.

ita adclamabat

Johannes Hubrigius,
Illuſtriſſimi Princ. Wurt. & Olf.
nenſis Conſil. & Cancell.

ET Tibi Sponsa Bregana placet, Lectissime
Sponse,

Nec Veneris speras Olsniacæ invidiam ?
Scilicet hûic contra obvertis : connubia fato

Quod fiant, in quod nil habet invidia.

Ipsè DEUS legit hanc Tibi : quis succenseat ergo ?

Ac si tu proprio legeris arbitrio.

Nil igitur curans hominum fastidia & iras,

Festa hymenæa, tuo Numine tutus, age.

Quæ ne porrò elegis videar temerare, dolori

Assvetus quæ rulo, desino plura loqui.

Vota tamen devota prius de pectore promo,

Affini Tibi quod vult bene, vultq; Tuæ.

A DOMINO ut factum est, Tibi quod CHRI-
STINA puellas

Perplacet ante alias, Teq; amat ante alios :

Sic, vobis semper placeatis, semper ametis

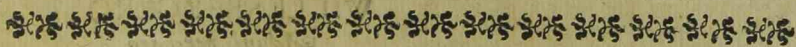
Ante alios, oro, fiat ut à DOMINO.

*M. CAROLUS Ortlob | Ecclesie Olsnensis
patria, Aulica & Opidana, Pastor, Consistorii
Assessor, & Presbyterii per Ducatum
Senior primarius.*

Ut

UT DEUS Omnipotens Vestrum, Clarissime Sponse
Exornet thalamum pace & honorè simul,
Hoc verè ex imis animi penetralibus opto:
Quo factò felix & benedictus eris.

David Schickfus, de Neudorff/
J. U. D.



LA. Ω.
Audo tuam mentem, vinculis quæ gaudet
Amoris,
Adfinis, penitis effigiate fibris.
Approbat, æterni qui forma Coæva Parentis,
CHRISTUS legitimi vincula casta tori.
Vipera non morsu incastra es, Caro rancida non es;
In te castus amor, castus & ipse calor.
Quem beet æthereis coeles Benedictio donis.
Nec non omnigenis, sunt mea vota bonis.
CruX - aqua quando tibi proponitur, Hora se-
qvetur,
Quâ tandem fiet CruX-aqua dulce merum.

Fide tuo soli chará cum Conjuge CHRISTO :
, , Ille merum serò, dat tamen ille merum.

*Dominic. II. post
Epiphan.*

NOBILI SPONSO,
WILLENBERGERO,

Adfusi percharo

L. M. Q.

scrib.

WOLFGANGUS STIRIUS.



F Oedus inis thalami, VVILLENBERGERE, Puellam
Devincisq; piam, sicut es ipse pius.
Vos par egregium socio quis junxit amore ?
Junxit, qui jungit pectora, Dius Amor.
Dius Amor faxit, Pietas gratisima Cælo
Crescat ut in vestro pectore, crescat amor,
Que voveo vobis, benedicto robore firmet,
Qui firmare potest omnia, Dius Amor.

Ex
vero & sincero
adfinitatis adfectu
precor

GEORGIUS STIRIUS.



Madrival

Madrigal

An den

Herrn Bräutigam.

S

Ergeblich hastu nicht
Dein Hochzeit-Freuden-Fest auf Faschnacht ange-
setlet.

Du merckest daß Bacchus der Venus gefallen /
Und daß der Wein die Liebes-Brunst befördert.
Nun trag zuvor dem Bacchus Opffer auff /
Dann nimbt auch Venus zu dir Ihren Lauff.
Nim hurtig ein den süßen Reben-Safft
Und schaff Dir Muth und frische Mannes-Krafft.
Ich sichere Dich / wirstu das Mittel erwehlen /
Und richten drauff der Venus Ihr Altar /
Du wirst leicht wagen die Gefahr /
Ja Dir und deiner BRAUT wird nichts an Liebe fehlen.

Hans Heinrich Helcher.



Allusio ad Sponsæ nomen.

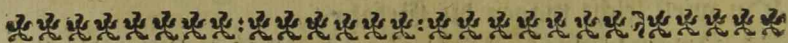
IN Caveam Te, Sponse, novam cur claudere quæris?
Sic Tibi libertas illa vetusta perit.

Optat

*Optat Avis sitvas, etiamsi incluseris auro,
 Tu tanto liber tempore Claustra subis.
 Fistula dulce canit, Volucrem dum decipit Auceps.
 Num CHRISTINA Tibi dulcia verba dedit?
 Hac CHRISTINA dedit, respondes dulcis Amice,
 Qualibus obstaret non facile ipse CATO.
 In Caveam me Sponsa novam nec claudere quæret:
 Sed Sponsam in Caveam duxero ego ipse novam.
 Ergò Tibi toto de pectore gratulor, optans,
 Ut fiat in hac ambo Senes Cavea.*

Ita ludere
 non lædere
 voluit

JACOBUS SCHEFFRICHIIUS,
*Pratistavia ad D. Mar. Magdal.
 Bibliothecarius,*



Sonnet.

WAs einem ist bescheert/das bleibt ihm unverlohren/
 Dis spühet Herr Willenberg/dem ist wird zuge-
 bracht
 Ein Bild / vor dem auch selbst die Venus wird veracht/
 So Er vor längsten Ihm in stiller Weiß' erkohren /
 Es sind ihr die sich hoch verpfändet und verschworen

Er werd/ Herr Bräutigam / sein Leben bringen zu
In steter Einsamkeit/ wie vor geschicku/ in Ruh /
Und dieses hab auch ich gehört mit meinen Ohren/
Doch ! durch des Himmels Schluß wirs ikund anders
schñ.

Wol Ihm! Er macht es recht/ denn dem/der Gottes Lehren
Mit guter Folg und Fleiß/wie Er thut/pflegt zu ehren/
Dem kan und mag es ja durchaus nicht übel gehn.

Glück zu! Der Ihn mit dem zum neuen Jahre
ziehrt/

Was Ihm beschert/der geb/ was sich darzu ge-
biehrt !

Mit diesem Wenigen bezeugte
gegen dem

Herrn Bräutigam
seine Schuldigkeit

Johann Ernst Lubrig.



Glück zu dem neuen Paar / das zu dem Reuschen Lieben
Vom hohen Himmel selbst ist worden angetrieben!
Glück zu dem neuen Stand! Glück zu der neuen Eh
Die in der Welt vollbracht! Bestiftet in der Höb.

So hat Herr Wetter sich denn alsobald verkehret
Sein Sinn/ der als ein Stein so lange Zeit gewehret ?

Sein Sinn der stets gemeint / vom Lieben frey zu seyn /
Und gänglich nie gedacht / die Eh zu gehen ein.

Was kan nicht Venus Werck / die süsse Bistt zu lieben /
Die süsse Bitterkeit / das liebliche Betrüben /
Die Vermut- süsse Lust / der selbst erkohrne Tod /
Die Herz- vergiftte Pein / und sauer- süsse Noth /

Sie greiffet den Stärcksten an / spant ihn in Ihren Wagen /
Und martert seinen Sinn / bis Er muß traurig sagen /
Er sey numehr verwundt / Er woll Ihr Slave seyn /
Und was Ihr nur beliebt / mit Willen gehen ein /

Diß war auch Hercules der Kern der Helden innen /
Alß Er der Onyphalen halff an dem Rocken spinnen /
Den Alexander selbst / der sonst der stärckste blieb /
Zwang auch der süsse Wein / und dann die schönede Lieb.

Seneca Hippo
lyto Act. 1.

Sab, lib. 5. En.
ncad. 4.

Ja andre Helden mehr / die durch die Edle Tugend /
Bestiegen Himmel an / und zwar von ihrer Jugend
Sonst ihren Mann gewehrt / hat Venus doch verlacht /
Und Sie durch Liebes- Pein ins süsse Joch gebracht /

So hat Herr Better Ihn das blinde Kind zu lieben /
Auch gänglich angesteckt / daß Er izt muß verüben
Was Er nicht sinnes war / was vormals Er verlacht /
Wird izund / zweiffels frey / von Ihm sehr hoch geacht.

Doch weil Er / werther Freund / aus Pallas zarten Brüsten
Hat Edle Kunst gesaugt / und aus der finstern Wüsten
Des Pöfels sich gemacht / hat Venus Ihn begabt
Mit einer solchen Braut / die Ihm sein Herze labt /

Der wegen Freundigkeit viel andre müssen weichen /
Für der Lucretia an Keuschheit wil verbleichen /

Die

Die sich den Tugenden zur Dienerin vertraut /
Wird igt Ihm zugesellt / und seine liebste Braut.

Sie giebt zur Morgen-Biſſt / was jene Zier der Jugend / Plotarch, in
Lacon.
Aus Sparta mit gebracht / Sie sprach: Vor aller Tugend /
Die sonst ein Mensch besitzt / geb ich zur Morgen-Gab
Euch Keuschheit / die ich noch auß Mutterleibe hab.

D gnug der Morgen-Biſſt! Wer solche nur erlanget /
Mit der die Keusche Nympf aus Sparta hat gepranget /
Der sey damit vergnügt / die wird Ihm nun geschenckt
Von seiner liebsten Braut / die Ihm sein Herze lenckt.

Drumb leb Er sehr vergnügt mit dieser Morgen-Gabe /
Der Himmel segne Sie / und mehre Ihre Habe /
Geb eine Friedsam Eh / und mache mehr als wahr
Was meine Musa singt: Glück zu dem neuen Paar!

* * *

Sonnet.

Eswar der Dritten Brauch / wenn einer hat gefreit /
Und nun die liebe Braut zum ersten solte schreiten
In Ihres Liebsten Haus / daß man auff allen Seiten
Mit Weizen-Körnern Sie bewurffen und bestreit /
Damit hierauf entsteh die rechte Fruchtbarkeit ;
Wann man nun Seine Braut auch wird zu Hause leiten /
So laß Er ja mit Fleiß viel Weizen zubereiten /
Und streuen umb die Braut / daß Sie das allbereit
Erstorbene Geschlecht kan wieder grünend machen /
In dem ein junger Sohn Sie freundlich wird anlachen /

d.
Poly I. v.
c. 4. de Rerum
Invent.

Et

Er wird der Letzte fast der WITENBERGER seyn/
Drumb muß Er sein Geschlechte nicht lassen untergehen/
Niemehr sich wol bemühen/ daß Selbtes möge stehen
So lange Sonn und Mond behalten ihren Schein.

Also wünschet seinem hergliebsten
Herrn Vetter
Joachim Heinnitz
Aniko in Breslaw
studirende.

